

Volk- und Anzeigebblatt

Erseint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 25.

Winnenden, Donnerstag den 28. Februar

1895.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

In Folge Geschäfts-Verlegung bringt der Unterzeichnete heute
Donnerstag den 28. Februar

nachbeschriebene Liegenschaft zum Verkauf und zwar:

- Nr. 532 ein zweistöckiges 1865 neu erbautes Wohnhaus mit Stallung, Scheuer, großem gewölbten Keller u. Hofraum an der Leutenbacher Straße,
- Nr. 532 A ein einstockiges 1882 neu erbautes Wohnhaus mit Souterrain u. großen Räumen, Hofraum dazwischen,
- 22 a — qm Baumgarten im Herrgottsgumpen mit ca. 36 Stück ertragreichen Bäumen hinter beiden Häusern, auch Baupläze,
- 14 a 13 qm Acker im Herrgottsgumpen mit 18 Stück 5jähr. Bäumen, Dinkelandum,
- 21 a 49 qm Acker im Herrgottsgumpen mit 54 drei- und vierjähr. Bäumen, Bauplatz an der Leutenbacher Straße,
- 17 a 14 qm Acker im Hungerberg, hoher Kleeandum,
- 21 a 77 qm Wiesen in Mühlwiesen,
- 29 a 08 qm bto. in Kirchwiesen,
- 15 a 82 qm Weinberg im vordern Stöckach,
- 26 a 72 qm Baumgut in der Seehalbe mit ca. 50 tragbaren Bäumen.



Sämtliche Güter und Gebäude sind in gutem Stande.

Bekhaber sind auf **abends 7 Uhr** zu Vacker **Fr. Schwarz**

freundlich eingeladen.

Fr. Dobler, Buchbinder.

Winnenden.

Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum bringe mein schon längst bestehendes Geschäft empfehlend in Erinnerung mit dem Bemerken, daß mein Tochtermann, **Christian Hohlmayer**, welcher einen **Zuschneiderskurs** in der **Bekleidungs-Akademie** in **Stuttgart** mitgemacht hat, als Mitarbeiter bei mir thätig ist, und alle Arbeiten nach dem **neuesten Schnitt** aufs **beste** und **pünktlichste** ausgeführt werden. Für das mir seither geschenkte Vertrauen höflichst dankend, bitte um ferneres Wohlwollen.

J. Stelzer, Schneider.

Reutlinger Kirchenbau-Lose

gültig für die 2. Ziehung am 5. März 1895

Sauptgewinne 25 000, 10 000, 5000 Mark u. s. w.

sind à 2 Mr. und

Fachsenfelder Kirchenbau-Lose

Ziehung 16. April 1895

Sauptgewinne 15 000, 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.

à 1 Mr. zu haben in der

E. Hüb'schen Buchdruckerei Winnenden.

Steuer-Büchlein

sind zu haben bei

E. Hüb, Buchdrucker.

Winnenden.

Fahrnis-Verkauf.

Heute **Donnerstag den 28. Februar**,
von morgens 9 Uhr an

findet im Hause des Unterzeichneten an der Leutenbacher Straße eine Fahrnis-Auktion gegen gleich bare Bezahlung statt und kommt vor:



Männ- und Frauenkleider, Leibweizzeug, Betten und Bettgewand, Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter 1 Weizzeug- und 1 doppelter Kleiderkasten, 3 größere Tische, worunter 1 Zuschneidisch für Hr. Schneidermeister passend, Bettladen, 2 Kinderbettläde, 1 Kindertisch mit Kanapee, 1 Wiege, große Backmulde u. s. w.; ferner Baumannsfahrnis: 1 zweispänn. Viehwagen mit Zubehör, 1 Egge, versch. Viehgeschirre, Feld- und Handgeschirr und allgemeiner Hausrat.

Bekhaber sind freundlich eingeladen.

Fr. Dobler, Buchbinder.

Winnenden.

Bei jetziger Verbrauchszeit bringe ich mein

dürres tannenes Scheiterholz

in empfehlende Erinnerung.

Joh. Kolb, Holzhandlung.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu **Stuttgart**. Reorganisiert 1855.

Versicherungsstand: ca. 41000 Policen.

Lebens-, Kapital- und Rentenversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der **Kgl. Württ. Staatsregierung.**

Außerordentliche Reserven: ca. 5 Mill. Mark.

Wer für sich und seine Hinterbliebenen aufs Beste sorgen will, der versichere sein Leben bei obiger Anstalt, bei welcher er die **niedersten Prämien** bezahlt und schon nach drei Jahren Dividende (zur Zeit 30 % der einfachen Prämie) erhält.

Auch sehr günstige **Rentenversicherungen** werden abgeschlossen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

in **Winnenden: Joh. Schoch, Lehrer.**

Höfen.



Wohnhaus

Unterzeichneter beabsichtigt sein neues Wohnhaus an der **Palmerstraße** in **Winnenden** mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Scheunenplatz sofort oder bis **Georgii** zu vermieten oder auch zu verkaufen und kann solches jederzeit eingesehen und ein Miet- oder Kaufvertrag abgeschlossen werden.

D. Kögel, Zimmermstr.

Auch hat Obiger an der **Friedrichs- und Palmerstraße**

Bauplatz

zu zwei Gehäusern zu vergeben, event. wird solcher auf Wunsch und nach Uebereinkunft sofort überbaut.

Winnenden.

Ein sehr schönes, zum zweitenmal 14 Wochen trächtiges **Mutterschwein**, sowie

Heu u. Ochms

hat zu verkaufen

Eugen Hauth i. d. Schwäne.

Höfen.

Drei noch in gutem Zustande befindliche

Wagenschuppen

auf Freispalten sind auf den Abbruch zu verkaufen. Näheres bei

D. Kögel, Zimmermstr.

Total-Ausverkauf!

Wegen Aufgabe unseres auswärtigen Lagers und großen Warenansammlungen halten wir gegenwärtig einen **grossen Ausverkauf** unserer bekannten

Tuch- & Ellen-Waren aller Art

im Nebensaale des Gasthauses „z. Bahnhof“ bei Hrn. Chr. Sanwald in Winnenden ab. Jedermann, der gute Waren billig kaufen will, hat jetzt die günstigste Gelegenheit dazu und ist freundlichst eingeladen von

**Frau Marie Maier,
Frl. Marie Wieland, Kleidermacherin aus Endersbach.**

Bei Schullehrer **Kuhn** in **Höflinswarth** bei Schorndorf können auch dieses Jahr 2-3 Knaben behufs **Vorbereitung** auf die **Aspiranten-Prüfung** eintreten.

Winnenden.
 **Stockfisch,**
frischgewässert,
empfiehlt
Seifensieder **Brandner.**

Danksagung.

Seit längeren Jahren litt meine Frau an Entzündung und Thränen der Augen; sämtliche Aerzte, an die ich mich Hilfe suchend wandte, konnten meiner Frau nicht helfen. Ein Bekannter riet mir, mich an Herrn **Dr. med. Volbeding, Homöopath, Düsseldorf, Königsallee 6,** zu wenden, und gelang es diesem Herrn, meine Frau binnen vier Wochen wieder herzustellen, wofür ich Herrn Dr. Volbeding meinen innigsten Dank sage.

Remscheid, Wilhelmstraße 2.
Hr. Debus, Sägenfabrikant.

Winnenden.
Ein Zimmer
für eine einzelne Person hat sofort oder später zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Zu vermieten
eine freundliche Wohnung mit 3 Zimmern und allem Zubehör sogleich oder später.
Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.
 **Kuh,**
eine junge unter 2 die Wahl, 26 Wochen trächtig, gut gewöhnt, steht dem Verkauf aus.
Wer? sagt die Redaktion.

Flechtenkranke
trodene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträglich lästige „**Hautjucken**“ heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden „**Dr. Hebra's Flechtentod.**“
Bezug: **St. Marien-Drogerie Danzig.**

Lehrverträge
bei **G. Fuß, Buchdrucker.**

Winnenden.
Ein Mädchen
von 15-17 Jahren wird zu sofortigem Eintritt zu Kindern gesucht von **Maier a. Post.**

Winnenden.
Einen ordentlichen **Jungen** nimmt in die **Lehre**
Friedrich Schäfer,
Schuhmacher.

Bäckerlehrling
kann eintreten bei einem tüchtigen Bäckermeister in **Ludwigsburg.**
Nähere Auskunft erteilt **Julius Seitz, Bäckerstr., Winnenden.**

Winnenden.
10 bis 12 Zentner **Heu und hohes Kleeheu** hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Hertmannsweiler.
Einen 12 Monate alten **Warren** (Gelbscheck) steht dem Verkauf aus **Christof Ludwig.**

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geh. Hofrath in Bonn, gefertigte:
Stollwerck'sche Brust-Bonbons,
seit 50 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.
Als Linderungsmittel gegen **Husten, Heiserkeit und katarrhalische Affectionen** gibt es nichts Besseres.
Vorräthig in versiegelten Packeten zu 40 u. 25 Pfg. in den meisten guten Kolonialwaren-, Drogen- Geschäften und Conditoreien, sowie in Apotheken durch Firmen-Schilder kenntlich.

Me **Saubägerei-**
Artikel liefern
G. Schaller & Comp.,
Konstanz, 3 Marktstätte 3.
Preislisten und Verlagskataloge umsonst.

Schuld- und Bürgscheine
G. Fuß, Buchdrucker.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 23. Febr. Tagesordnung: 1) Wahl der Kommission zur Prüfung der ständischen Kassenrechnung; 2) Wahl der Kommission für innere Verwaltung; 3) Wahl der staatsrechtlichen Kommission; 4) Beratung des Rechenschaftsberichts des ständischen Ausschusses; 5) Wahl einer Adreßkommission. Der Ministerialrat ist unbesetzt. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 9^{3/4} Uhr. In die Kommission zur Prüfung der ständischen Kassenrechnung werden gewählt die Abgeordneten **Vinz, Geh, Klaus, Schrempf und Nubbaumer;** in die staatsrechtliche Kommission die Abgeordneten **Hausmann (Balingen), Käß, Schnaidt, Schad, v. Gemmingen, v. Hohl, Gröber, Nieder, Rembold.**

Zu Ziffer 4 der Tagesordnung, Rechenschaftsbericht des ständischen Ausschusses, nimmt Abgeordneter **Freiherr v. Gemmingen** das Wort zur Berichterstattung. Der Bericht liegt gedruckt vor; derselbe enthält Mitteilungen über Mandatarleistungen, einige königliche Reskripte und anderes. § 9 handelt von dem Entwurf eines Kirchengesetzes, betreffs Ausübung der landesherrlichen Kirchenregimentsrechte im Fall der Zugehörigkeit des Königs zu einer andern als der evangelischen Konfession und erwähnt die Ausführungen des früheren Abgeordneten **Probst.** Abg. **Dr. Kiene** erklärt namens seiner Partei, daß für sie heute keine Veranlassung vorliege, in eine sachliche Behandlung der Angelegenheit einzutreten, da der Gesetzentwurf ja werde vorgelegt werden; im übrigen seien die Äußerungen des Abgeordneten **Probst** berechtigt und dankenswert. In eine kirchliche Angelegenheit wolle sich das Zentrum nicht einmischen, es handle sich aber nicht nur um eine solche. — Abg. **von Gemmingen** erwidert kurz, worauf der Gegenstand verlassen wird. Weitere Erinnerungen sind zum Rechenschaftsbericht nicht zu machen.

Abg. **Hausmann (Gerabronn)** beantragt die Wahl einer Kommission für den Entwurf einer Antwort-Adresse auf die Thronrede und begründet diesen Antrag. Derselbe wird, nachdem sowohl der Ministerpräsident, als die Führer der liberalen Vereinigung nichts einwenden zu wollen erklärt hatten, einstimmig angenommen. Gemeinschaftliche Sitzung mit der ersten Kammer und alsdann wiederum Vorname einer Kommissionswahl für Gegenstände der inneren Verwaltung. In die Adreßkommission werden gewählt: **Wes, Hähne, Hausmann (Gerabronn), v. Gemmingen, v. Geß, Schmidt (Maulbronn), Klob, Schad, Sachs, v. Weisfäcker, Stodmayer, Eggmann, Gröber, Kiene und Kollmann.** Der Präsident bittet die Kommission, ihre Arbeit zu beschleunigen. — Nächste Sitzung 1. März nachmittags 5 Uhr. T. D.: Kommissionswahlen.

Stuttgart, 23. Febr. Im Druck erschienen ist der Gesetzentwurf, betreffend die Bestellung der Ortsvorsteher in den größeren Stadtgemeinden. Danach soll der Ortsvorsteher in Gemeinden von über 10 000 Einwohnern auf einen bestimmten Zeitraum gewählt werden, welcher bei der erstmaligen Wahl 5 Jahre, im Falle der Wiederwahl nach Ablauf der Wahlperiode 10 Jahre beträgt. Die Wahl soll durch die bürgerlichen Kollegien unter Leitung eines Oberamtmanns mittels geheimer Abstimmung nach absoluter Stimmenmehrheit vollzogen werden. Hat sich für keinen der Kandidaten eine absolute Stimmenmehrheit ergeben, so ist die Wahl zu wiederholen. Wird der Ortsvorsteher nach Ablauf der zweiten oder einer folgenden Periode nicht wieder gewählt, ohne daß die Voraussetzungen der Pensionierung in seiner Person zutreffen, so ist die Gemeinde zur Zahlung eines Ruhegehaltes verpflichtet. Das Hauptbedenken gegen die allgemeine Abschaffung der Lebenslänglichkeit gründete sich auf den Inhalt und Umfang der dem württemb. Ortsvorsteher obliegenden Ge-

schaftsaufgabe. Eine Aenderung dieser Sachlage werde jedenfalls mit dem Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich eintreten und bis dahin müsse die Abschaffung der Lebenslänglichkeit in den kleinen Gemeinden beruhen bleiben. Wesentlich anders liegen die Verhältnisse in den größeren Städten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Febr. Tabaksteuervorlage, Forts.: **Bassermann (Mannheim, n.l.):** Die Vorlage bewirkt eine Verminderung des Konsums. Die Verteuerung der billigen Zigarren trifft gerade die Kleinbetriebe und die Arbeiter. Der Uebergang zur Fabriksteuer wäre für die großartig entwickelte Tabakindustrie verhängnisvoll. Redner befürchtet als Wirkung der Vorlage eine weitere Hinbewegung zum Monopol und eine dauernde Beunruhigung der Industrie. Zahlreiche Arbeiterentlassungen, unzählige Defraudationen würden vorkommen. Die Vorlage vernichtet plötzlich zahllose Existenzen. Der ausländische Tabak wird zu günstig behandelt. Zum Schutze des heimischen Tabakbaues wäre ein noch höherer Tabakzoll dringend notwendig. Die Vorteile, welche die Vorlage scheinbar den Pflanzern bietet, sind geringfügig. Nur die Großbetriebe erfahren eine hervorragende Begünstigung. — **Schädler (Str.)** giebt zu, daß die Vorlage erhebliche Verbesserungen gegenüber der vorjährigen enthält, namentlich wertvolle Zugeständnisse für die Pflanzern. Allerdings muß der Tabakzoll noch weiter erhöht werden. Die Kommission muß auch noch weitere Aenderungen herbeiführen. Vielleicht ist eine besondere Behandlung der 5/8 Zigarre und ein besonderer Schutz der Kleinbetriebe möglich. Wegen der mangelhaften Finanzlage der Einzelstaaten lehnen wir die

Vorlage nicht ohne weiteres ab. Der innere Zusammenhalt des Reichs und der Einzelstaaten ist unser Ziel, demzuliebe scheuen wir selbst nicht vor Steuern zurück. — Sachsen-Mein. Bundesratsbevollm. Staatsminister v. Heim: Die Kleinstaaten sind ein wichtiges wohlthätiges Bindeglied für das Reich, sie können ihre Aufgabe nur lösen, wenn sie von der Last der Matrikularbeiträge befreit werden. Der jetzige Zustand ist unerträglich. Ich bitte im Interesse der Kleinstaaten um die Annahme der Tabaksteuer. — Galler (Volksp.) spricht sich gegen die Vorlage aus, welche eine Annäherung an das Monopol bedeute. — Hammerstein lehnt namens seiner politischen Freunde aus Mecklenburg, Sachsen und Hessen, welche einen Konsumrückgang in Sachsen und eine Produktions-einschränkung befürchten, die Vorlage, die den Kleinbetrieb vernichte, ab. — Elm erklärt, die Sozialdemokraten lehnen die Vorlage ab und wünschen eine progressive Reichseinkommensteuer.

— 23. Februar. Die Budgetkommission des Reichstags bewilligte mit 20 gegen 6 Stimmen 1 Million als erste Rate für den Bau des Kreuzers „Ersatz Leipzig“; ferner, ebenfalls mit 20 gegen 6 Stimmen, 2 Millionen als 1. Rate für den Bau des Kreuzers K; mit 16 gegen 10 Stimmen 2 Millionen als erste Rate für den Bau des Kreuzers L; endlich mit 10 gegen 8 Stimmen 2 Millionen als 1. Rate für den Bau des Kreuzers „Ersatz Freia.“ Für ein Torpedodivisionsboot wird eine halbe Million als 1. Rate bewilligt; die von der Regierung verlangten 2 400 000 Mk zur Herstellung von Torpedobooten werden abgelehnt, ebenso der Antrag von Leipziger (tonf.), bis für 1 400 000 Mk zu bewilligen.

— 25. Febr. Staatssekz. Graf Posadowsky leitet die 1. Lesung der Finanzreformvorlage ein. Dieselbe bezweckt das Gleichgewicht der Ueberweisungen mit den Matrikularbeiträgen und hat eine große finanzpolitische und wirtschaftliche Bedeutung. In ihrer automatischen Gestaltung liegt eine gewisse Sicherheit des Funktionierens. Man wendet ein, die Aufhebung der Frandenstein'schen Klausel wäre einfacher. Allein die Aufhebung ist unmöglich, weil die Klausel einen unzerstörbaren Bestandteil der Zollreform von 1879 bildet und das Zentrum den größten Wert auf die Beibehaltung der Klausel legt. (Sehr richtig! im Zentrum.) Das Reich bedarf unbedingt einer starken Finanzverwaltung, jedoch einen verantwortlichen Reichsschatzsekretär zu schaffen würde sich nicht empfehlen. Er wäre neben dem verantwortlichen Reichskanzler eine Quelle ewiger Zwistigkeiten. Besser ist eine organische Stärkung, wie die gegenwärtige Vorlage sie beabsichtigt. Die Notwendigkeit neuer Steuern ist in der kläglichen Tabaksteuerdebatte von niemand bestritten worden. Redner kritisiert die verschiedenen Steuerpläne und weist die Möglichkeit zurück, den Zeitungsposttarif zu einer wesentlichen Einnahmequelle umzugestalten. Ebenso sei die Wehrsteuer unmöglich. Redner bespricht eingehend das Tabakmonopol, das undurchführbar sei. Allein höhere Einnahmen aus dem Tabak seien notwendig. Die Klage über Belastung der schwachen Schultern ist jetzt allgemein, sogar von Schulternschwachen Millionären wird gesprochen. Die Regierung wird mit der Finanzreform bis zu ihrer Bewilligung immer wieder kommen. (Beif. rechts.) — Richter (Freis. Volksp.) bekämpft die Vorlage, welche weder im Interesse der Einzelstaaten noch des Reichs liege. Das besorgte Defizit für 1894/95 schrumpfe auf 4 Millionen zusammen und werde sich vielleicht sogar in einen Ueberschuß verwandeln. Auch im nächsten Jahre seien Ueberschüsse möglich. Durch die Finanzreform geht den Einzelstaaten die Teilnahme an den Ueberschüssen verloren, da die Ueberweisungen mit den Matrikularbeiträgen sich decken sollen. Die Frandenstein'sche Klausel verliert ihre inhaltliche Bedeutung des Parlaments. Redner schließt, das Beste wäre, diese Vorlage jetzt nicht weiter zu beraten, wenn man sich darauf nicht einlasse, so solle man das Gesetz an die Tabaksteuerkommission verweisen. — Weiterberatung morgen 1 Uhr; auf die Tagesordnung ist außerdem gesetzt: Wahlprüfungen.

Landesnachrichten.

Dienstverlegung: Die Schulstelle zu Breuningsweiler, Bezirkschulinsp. Waiblingen, Einl. 946 Mk neben freier Wohnung und der gesetzlichen Belohnung für Abteilungsunterricht.

* **Winnenden**, 27. Febr. In herkömmlicher Weise wurde auch in diesem Jahre wieder das Geburtsfest Sr. Maj. des Königs begangen. Morgens um 10 Uhr bewegte sich vom Rathaus aus unter Glockengeläute ein stattlicher

Festzug zur Kirche, in welcher der Geistliche auf Grund des von Sr. Maj. dem König gewählten Bibeltextes Psalm 71, Vers 3: „Sei mir ein starker Hort, dahin ich immer fliehen möge, der du zugefagt hast, mir zu helfen; denn du bist mein Fels und meine Burg“ die Festpredigt hielt. Abends um 7 Uhr vereinigte ein gemeinschaftliches Nachtessen im Gasthof z. Krone eine schöne Anzahl von Teilnehmern, in dessen Verlauf Herr Stadtpfarrer Holz auf Sr. Maj. den König und Herr Stadtschultheiß Hiemer auf Ihre Maj. die Königin toastierten, wozu die Anwesenden begeistert einstimmten. Die Feier verlief in einfacher aber würdiger Weise. — Auch der Krieger-Verein feierte diesen hohen Geburtstag verbunden mit einer Monats-Versammlung, in welcher Rede, Toast und Gesang die patriotischen Gefühle zum Ausdruck brachten.

Winnenden. Wie schon anderwärts so sind auch bei uns die Frühlingsboten, die Staaren, angekommen. Möchte dies eine gute Vorbedeutung für den baldigen Abzug des langen, harten Winters und für den erwünschten Einzug des Frühlings sein.

Stuttgart, 25. Februar. Der Präsident der Abgeordnetenkammer, Friedrich Bayer, wurde am Samstag Mittag 12 Uhr vom König empfangen.

Stuttgart, 25. Febr. (Schießauszeichnungen.) Nachdem der Kaiser, zum weiteren Ansporn für die Förderung des Schießdienstes bestimmt hat, daß von der Infanterie jeden Armeekorps und von der gesamten Feldartillerie alljährlich diejenige Kompanie, bezw. Batterie, welche in ihrer Gesamtleistung im Schießen als die beste besunden wird, ein auf dem rechten Oberarm von sämtlichen Mannschaften der Kompanie, bezw. Batterie zu tragendes Kaiserabzeichen erhalten und ferner der betr. Kompanie zc. ein dauernd in ihren Besitz übergehender Kaiserpreis, sowie dem Kompanie-, bezw. Batteriechef ein bleibendes Erinnerungszeichen verliehen werden soll, will Sr. Maj. der König auch dem württ. Armeekorps solche Auszeichnungen verleihen.

Stuttgart, 26. Februar. Am 1. März findet die jährliche Hauptversammlung der Deutschen Partei Stuttgart im Bürgermuseum statt. Wie seit Jahren, so hat auch diesmal Prof. Dr. Eggenhaas es übernommen, Bericht über die politischen Ereignisse des vergangenen Jahres zu erstatten. Zu der Besprechung über den Ausfall der Wahlen und die innere politische Lage hat H. A. Dr. R. Schall das Referat übernommen.

Stuttgart. Das neuerbaute Hotel Viktoria gegenüber dem Hauptbahnhof ist am Samstag in den Besitz des weitbekannten Bahnhofsrestaurateurs Reiniger hier übergegangen. Die Eröffnung des Hotels ist auf 1. Mai vorgelesen. Herr Reiniger führt übrigens in altbewährter Weise, die ihm neben der Frequenz der Reisenden auch eine ansehnliche ständige Stadtkundschaft verschafft hat, die Restauration in den Bahnhofslokalitäten unverändert weiter.

— Die Adresskommission des Landtags wählte zu ihrem Vorsitzenden Fr. Hausmann-Gerabronn. Die Volkspartei trat in dieser hochwichtigen Kommission einen ihrer Sitze von sich aus an den Abgeordneten Klotz-Stuttgart ab, damit auch ein Vertreter der Sozialdemokratie die Wünsche und Ansichten seiner Partei in der Kommission zum Ausdruck bringen kann.

— (Blindenstatistik des Jahres 1894/95.) Die Zahl der im schulpflichtigen Alter stehenden Blinden Württembergs beträgt nach den eingegangenen Berichten der gemeinschaftlichen Oberämter in Schuljahren 101. Dieselben verteilen sich auf die einzelnen Oberämter wie folgt: Reutlingen, Stuttgart Stadt, Stuttgart Amt und Urach haben je 5; Balingen, Böblingen, Freudenstadt und Nürtingen je 4; Cannstatt, Ehlingen, Gmünd, Göppingen, Laupheim, Ulm, Waiblingen und Waldsee je 3; Backnang, Brackenheim, Calw, Crailsheim, Ellwangen, Geislingen, Heidenheim, Heilbronn, Leonberg, Neuenbürg, Ravensburg, Waiblingen und Welzheim je 2; Gaildorf, Hall, Horb, Kirchheim, Künzelsau, Marbach, Maulbronn, Neckarjurt, Oberndorf, Dehringen, Rottenburg, Rottweil, Schorndorf, Spaltingen und Weinsberg je 1; Alen, Bisingen, Biberach, Blaubeuren, Ehingen, Gerabronn, Herrenberg, Leutkirch, Ludwigsburg, Mergentheim, Münsingen, Nagold, Neresheim, Nieblingen, Saulgau, Sulz, Tettang, Tübingen, Tuttlingen und Wangen haben keinen Blinden im Alter von 6 bis 15 Jahren. 5 Familien haben je 2 Blinde, 1 hat 3 und 1 Familie sogar 5 Blinde.

— In Scharnhausen war Abschied des

Pfarrverweisers. Hierbei schossen einige Burschen mit einer Pistole, wobei ein Schuß aus Unvorsichtigkeit dem 15 Jahre alten Adolf Bauer in die Brust ging und nach einigen Minuten dessen Tod herbeiführte.

Von den Ehlinger Bergen, 25. Febr. Seit einiger Zeit haben wir infolge der bedeutenden Unterschiede zwischen Tages- und Nachttemperatur gefrorenen Schnee. Auf diesem können besonders die Hasen gut fortkommen. Sie machen nun reichlich Besuche in den Weinbergen und haben dort an den jungen Obstbäumen, die dort von den Weingärtnern in großer Anzahl gezogen werden, ganz bedeutenden Schaden angerichtet. Hunderte, ja tausende junge Stämmchen sind von den schlimmen Rageru so zugerichtet, daß sie wertlos sind. Den Weingärtnern entgeht dadurch eine schöne Frühljahreinnahme, die ihnen so sehr zu gönnen gewesen wäre, und die Obstbäume werden wohl in nächster Zeit bedeutend teurer werden.

Neuenstadt a. N., 22. Febr. In Kamppoldshausen ist heute früh das in der Nähe des Rathauses gelegene Wohngebäude des Bauern Weninger samt Scheuer niedergebrannt. Das Feuer, das um 5 Uhr ausbrach, griff so rasch um sich, daß nur das Vieh gerettet werden konnte. Es wird Brandstiftung vermutet. Der Abgebrannte ist versichert.

— Aus dem Fränkischen kommt die Nachricht, daß die berüchtigte spanische Gaunerbande dort wieder ihren bekannten Schwindel treibt. Einige Geschäftleute erhielten aus Barcelona französisch geschriebene Briefe, worin sie angegangen werden, durch Uebersendung einer gewissen Summe Geldes zur Hebung eines in der Umgegend vergrabenen Schatzes beizutragen. Man darf annehmen, daß nach den vielen Warnungen, die in der Presse schon zu lesen waren, auf diesen Schwindel niemand mehr hereinsinkt.

Balingen, 24. Februar. Eine erschütternde Trauertunde, durch die mehrere Familien in Heselwangen, hies. Bezirks, schwer betroffen wurden, verbreitete sich gestern in hies. Stadt. In Waldshut sind 2 von Heselwangen gebürtige junge Gelehrte, die erst vor einem halben Jahr in ihrer Heimatgemeinde Hochzeit gehalten, an Kohlengasvergiftung gestorben. Der Ehemann, der in einer dortigen Brauerei eine geachtete Stellung einnahm, am Donnerstag, die Frau am Samstag Abend, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Den schwer geprüften Eltern, alt Schultheiß Hafner und alt Bürgermeister Jenter, wendet sich innige Teilnahme zu.

— In Aub wurde vor mehreren Tagen ein Maurergeselle von einem Tagelöhner infolge eines Wortwechsels durch einen Stich in die Brust tödlich verletzt.

Ingerkingen, O. A. Biberach, 23. Febr. Auf schauerliche Weise verunglückte hier ein Knabe von 12 Jahren, Sohn eines hiesigen Wirts. Derselbe fiel vom Heuboden so unglücklich, daß sein Hinterleib von einem Heulicher, d. h. einer einzintigen mit spitzem Widerhaken versehenen Gabel, total durchbohrt wurde und keine Möglichkeit war, denselben zu entfernen. Auch dem aus Biberach herbeigerufenen Herrn Dr. Schlichte gelang es nur nach größter Mühe, das Eisenstück unter großen Schmerzen des Patienten zu entfernen.

Tagesberichte.

Berlin, 23. Februar. Auf dem heutigen Diner des Brandenburgischen Provinzial-Landtags erwiderte der Kaiser auf ein auf ihn vom Ober-Präsidenten Aschenbach ausgebrachtes Hoch u. a.: „Die Fragen, welche im Augenblick die Gemüter bewegen, betreffen vorwiegend den Bauernstand. Wie dieselben aufgefaßt werden sollen, ist Ihnen zur Genüge aus meinen letzten Auslassungen bekannt. Ich hoffe, daß es mir gelingen wird, dauernd Nützliches für Sie zu schaffen, und mit ganzer Kraft will ich dafür eintreten. Ich möchte aber dringend davor warnen, überspannte Hoffnungen zu hegen oder gar die Verwirklichung von Utopien zu verlangen. Kein Stand kann beanspruchen, auf Kosten der anderen bevorzugt zu werden. Des Landesherrn Aufgabe ist, die Interessen aller Stände gegen einander abzuwägen und mit einander zu vermitteln, damit das allgemeine Interesse des großen Vaterlandes dabei gewahrt bleibt. Im Begriff, in die Feier der 25. jähr. Wiederkehr der Neuerrichtung des geeinten Vaterlandes einzutreten, mögen wir immer eingedenk sein, wie nur die gemeinsame Arbeit aller deutschen Stämme und ihrer Fürsten das Reich gebaut!“

Berlin. Die Blätter kündigen folgenden Antrag

des Zentrums an: Mit Geldstrafe bis zu 600 M oder mit Gefängnis bis zu zwei Jahren wird bestraft, wer öffentlich oder vor mehreren, auch durch Druck oder Bild, das Dasein Gottes, die Unsterblichkeit der Seele, den religiösen und sittlichen Charakter der Ehe oder der Familie angreift oder leugnet.

Der „Nordb. Allg. Ztg.“ zufolge ist der Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Branntweinsteuergesetzes vom 24. Juni 1887 gestern dem Bundesrat zugegangen.

Die Budgetkommission des Reichstags beendete den Marineetat. Der Zuschuß zu den einmaligen Ausgaben, 3 334 100 M, wurde bewilligt. Die Kommission vertrat sich bis 5. März.

Das Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetz besteht seit dem 1. Januar 1891. Nun bestimmen die §§ 30 und 31, daß nach 5 Beitragsjahren weiblichen Personen, welche eine Ehe eingehen, bevor sie in den Genuß einer Rente gelangt sind, sowie den Hinterbliebenen von männlichen Personen die Hälfte der für die betreffenden Personen entrichteten Beiträge zurückzuerstatten ist. Da nun das Beitragsjahr nur 47 Wochen hat, wird die Rückerstattung der Beiträge in der Mitte dieses Jahres erfolgen. Die nötigen Vorarbeiten von Seiten des Reiches werden bereits eingeleitet.

Wie wenig die Rölle Einfluß haben auf die Höhe der Fruchtpreise, hat der Kaiser selbst der Deputation des Bundes der Landwirte gegenüber ausgeführt, indem er sagte:

„Ich habe Erhebungen in anderen Ländern anstellen lassen und da muß ich sagen, daß die Franzosen trotz des hohen Prohibitionszollens von 7 Frs. 50 Cent. so unzufrieden sind wie Sie. In England hat der Getreidebau aufgehört. Es scheint also doch die Notlage der Landwirtschaft in der allgemeinen Weltlage zu liegen.“

Was der Kaiser über Frankreich sagte, ist zutreffend. Trotz des hohen 6-Mark-Zollens ist das Getreide in Frankreich wohlfeiler als bei uns in Deutschland. Während z. B. die Tonne (20 Zentner) Weizen im November 1894 in Stuttgart 146 M kostete, stand sie in Frankreich nur auf 120 M, also um 21% niedriger!

Die zur Reorganisation der Oberfeuerwerkerschule in Berlin nach den bekannten Vorgängen in Aussicht genommenen Maßregeln, wozu namentlich die Formation der Zöglinge in Kompagnien gehört, haben n. v. Post bereits begonnen. Das letzte Monats-Advancement giebt dem Ausdruck, indem das Direktionsmitglied Hauptmann v. Kleist zur Wahrnehmung einer Kompagniechefstelle jener Schule kommandiert wurde.

Berlin, 22. Febr. Wie aus Bremen gemeldet wird, hat die Direktion des Norddeutschen Lloyd acht Taucher, darunter 3 Engländer, 2 Franzosen und 3 Deutsche engagiert, um das Wrack der Elbe aufzusuchen, hauptsächlich wegen Auffindung der Postwertzeichen, die einen Wert von 360 000 M besitzen. Die Taucharbeiten werden 8 Tage lang ausgeführt.

Berlin, 24. Febr. Gestern Abend erschof der Kaufmann Schommarß seine Ehefrau und alsdann sich selbst. Grund der That waren schwere Differenzen zwischen den beiden Ehegatten.

Berlin, 25. Februar. Das kleine Journal meldet aus Jassy: In einer Branntweinbrennerei im Bezirk Botoschani ist eine Kesselexplosion erfolgt, wobei 14 Menschen getötet, 20 schwer verwundet wurden.

Ein Unwetter forderte in den letzten Tagen im Bezirk Dorohoi 15 Menschenopfer.

Grauden z, 22. Februar. Der Rätchner Jedamcypl auf Abbau, Warpuhnen, Kreis Semsburg (Ostpr.), erschlug in einem Wahnsinnsanfall seine Ehefrau, steckte die zerstückelte Leiche der Leiche in den Ofen, warf dann den lebendigen dreijährigen Sohn gleichfalls in die Ofenglut. Der dazu gekommene Schwager verhinderte die Verbrennung des anderen Kindes. Der Verhaftete gab an, seine Opfer seien „vom Teufel besessen“ gewesen.

Hamburg, 24. Dez. Der Liverpooler 1400 Tonnen große Dampfer Ringdom, der mit der Bestimmung nach Charleston am 18. Dez. Cuxhaven verließ und am 24. Dezember Kap Butt of Lewis (Schriben) passierte, gilt für untergegangen, da seit dem 24. Dezember jede Nachricht über den Dampfer fehlt.

Bremen, 23. Februar. Für die Hinterbliebenen der mit der „Elbe“ Verunglückten sind insgesamt ca. 400 000 M eingekommen.

Würzburg, 24. Febr. Eine folgenschwere That spielte sich gestern am Johannerplatz ab. Zwei Vurschen neckten sich gegenseitig und auf

einmal warf der jüngere, ein 18jähr. Steinhauer namens Blau von Höchberg den älteren, Tagelöhner Rückert von Sommerhausen, zu Boden. Rückert, ein braver, solider Mensch, fiel leider so unglücklich auf den Hinterkopf, daß der Tod alsbald eintrat. Blau ist verhaftet.

Hiroshima, 21. Febr. Eine amtliche Depesche meldet: Am 17. Febr. machten die Chinesen einen Angriff auf Kumotscheng in der Mandchurie, wurden aber mit Hinterlassung von 30 Toten zurückgeschlagen. Die Japaner hatten keine Verluste. Nach Aussagen Gefangener war eine Truppe von 3000 Fußsoldaten und 100 Reitern mit 8 Geschützen unter Oberbefehl des Generals Schiung von Liao-Yang zum Angriff auf Kumotscheng abgeschickt worden. Den Angriff am 17. Febr. hatte die aus 1000 Mann Infanterie und 30 Reitern bestehende Vorhut ausgeführt. Aus Hait-Scheng vom 17. Febr. ist folgende Depesche des Generals der Kavallerie Katsura eingetroffen: Die Stellung des Feindes bei Niu-Tschuan ist unverändert. Die feindlichen Truppen bei Liao-Yang beginnen vorzurücken.

Gerichtssaal.

Stuttgart. (Geschworene für das I. Vierteljahr.) Gottlieb Autenrieth, Kunsthändler hier. Friedrich Bauer, Hauptmann a. D. hier. Fr. Benz, Bauer und Kirchengemeinderat von Ohmweil. Just. Ad. Strömer, Rsm. hier. Ad. Nid, Rsm. hier. Adolf Wöber, Rsm. hier. Jak. Fremb, Gärtner von Böhlingen a. F. Albert Hausburg, Rsm. hier. Emil Gerlach, Fabr. hier. Georg Langbein, Rsm. in Winnenden. Jos. Amson, Priv. hier. Martin Sampper, Bauer u. Gemeinderat, Aidlingen. Gottlob Wanner, Gem.-Rat, Leonberg. Joh. Georg Krämer, Gem.-Rat, Blieningen. Aug. Barth, Priv. hier. Aug. Fackler, Priv., Cannstatt. Herm. Lehrenkrauß, Konditor hier. Karl Dörienbach, Kommerz. Rat hier. Joh. Fr. Berner, Rsm. u. Gem.-Rat, Enderbach. Herm. Frank, Komm.-Rat, Ludwigsburg. Joh. Eisenhardt, Fabrikant, Renningen. Adolf v. Gravenitz, Oberstleut. a. D. hier. Chr. Alber, Gem.-Rat von Bernhausen. Gust. Mayer, Rsm., Ludwigsburg. Karl Aug. Ferd. Duderstadt, Fabr. in Eßlingen. Jak. Stuber, Bauer u. Gem.-Rat in Neckarweihingen. Jos. Kirschinger, Flaschnermeister in Feuerbach. Dr. Jul. Hesse, Fabrikdir., Feuerbach. Dr. Walter Leibbrand, Bankdir. hier. Karl Aug. Pfander, Fabrikant, Eßlingen.

Handel und Verkehr.

Schwäbischheim, 25. Febr. (Marktbericht.) Zugetrieben wurden 46 Paar Ochsen, 42 Paar Stiere, 94 Stück Kühe, 25 Stück Kalbeln und 24 Stück Jungvieh. Der Handel war in Ochsen flau, Zugtiere, Kühe, Kalbeln und Jungvieh wurden zu annehmbaren Preisen verkauft. Es bewegten sich die Preise für ein Paar Ochsen von 800—1003 M, für ein Paar Stiere von 600—750 M, für Kühe von 220—450 M, für Jungvieh von 90—190 M.

Stuttgart, 25. Febr. (Landesproduktendörse.) Ruhig und ohne jede Anregung war die Stimmung für Brotschäfte in letzter Woche am Weltmarkt. Neben dort ist ziemlich gleich geblieben, die Offerten an neuem La Plata sind noch schwach. Für prima Kleesamen werden höhere Preise verlangt, da die Angebote der überseeischen Länder sehr schwach sind. Die süddeutschen Märkte melden ruhigen Verlauf ohne Preisänderung.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, bapet. 13,65 M, niederbayer. Ia. 16,50 M, ungar. 17 M, rumän. 15,25 M, Ajima 15 M, La Plata 15,25 M, Kernen, Oberl. 14,50 M, Oberl. Ia. 14,75 M, Gerste, Höganer 15 M, Pfälzer Ia. 16 M, Hafet Land 10,85 M, Alb 11,40 M, Alb Ia. 13 M, Dönaumals 12,90 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Mehl Nr. 0: 26—27 M, Nr. 1: 24 bis 25 M, Nr. 2: 22,50—23 M, Nr. 3: 20 bis 20,50 M, Nr. 4: 17—17,50 M, Suppengries 27 M, Kleie ohne Sack 5,50 M per 100 Kilo je nach Qualität.

Reich und arm.

Der Reiche.

Als Millionär bin ich geboren

Sin allerwärts beneidet Los. —

Ah wüßte diese Welt voll Thoren,

Wie sehr mein Dasein freudenlos!
Kein Mittel giebt's, daß ich entweich
Dem Fluch, der stets am Gelbe klebt —
Wie viele Sorgen hat der Reiche,
Indes der Arme ruhig lebt!

Das ruht und rennt und pocht und klingelt:
Zinsbauern, Briefe, Pachtvertrag,
Frau'n, Modehändler! Man umzingelt
Geschäftig uns den ganzen Tag.
Dann das Geßind', die Not, die bleiche,
Das stiehlt und nimmt, je mehr ihr gebt!
Wie viele Sorgen hat der Reiche,
Indes der Arme ruhig lebt!

Der Abend kommt, da wird's noch schlimmer,
Besuche, Bälle, Schauspielhaus,
Thees und gelehrte Frauenzimmer.
Das hält der Teufel selbst nicht aus:
Zum Spiel denn, das mit einem Streiche
Anseh'n und Stellung untergräbt! —
Wie viele Sorgen hat der Reiche,
Indes der Arme ruhig lebt!

Bei diesem Treiben flieh'n in Eile
Uns Jugend und Gesundheit hin,
Und wenn durch Stel, Langeweile
Und Aerzte schier am Tod ich bin,
Tritt grinsend noch an meine Leiche
Die Sippkastei, die uns Erbe wirbt —
In Gram und Sorgen stirbt der Reiche,
Indes der Arme ruhig stirbt.

Der Arme.

Von Sklaven als ein Sklav' geboren,
Dem niedern Volk bin ich entstammt;
Mein ganzes Leben lang gekoren,
Zur Arbeit und zur Not verdammt,
So ward ich alt, die Kräfte weichen,
Doch täglich schwerer wird die Last. —
Ach, ruhig leben nur die Reichen,
Wann aber wird dem Armen Raft?

Läßt sich erwerben oder borgen
Ein Kreuzer wie sich's eben trifft,
Muß ich für Weib und Kind erst sorgen,
Und dennoch sagt die heil'ge Schrift:
„Sorg' nicht für morgen“ und dergleichen,
„Gott nährt den Sperling auf dem Ast!“ —
Ach, ruhig leben nur die Reichen,
Wann aber wird dem Armen Raft?

Wie ist es kalt, wie kiert so eifrig
Mein grauer Bart, von Frost bereift,
Indes im Wald nach etwas Reifig
Mein halb erblindet Auge schweift!
Gott, wenn mich so durch's Dickicht streichen
Der Förster säbe, der mich haßt! —
Ach, ruhig leben nur die Reichen,
Wann aber wird dem Armen Raft?

Bald komm' ich, geh't's mir recht ersprießlich,
Zns Hospital, zum gleichen Ziel,
Zu dem das Laster führt, und schließlich,
Daß ich bezahle mein Aysl,
Zetsetzt der Arzt noch meine Leiche,
Die weder Sarg noch Graß umfaßt. —
Ach ruhig stirbt allein der Reiche,
Wann aber wird dem Armen Raft?

Ober de Lafontaine. Aus dem Französischen
überetzt von Emanuel Geibel und Heinrich Leuthold.

Aufforderung. Nachdem mit dem 1. Oktober
das neue **Markenschutzge-**
setz in Kraft getreten ist, fordern wir alle Die-
jenigen auf, die unsere ächte **Doering's Seife**
mit der Külle verlangt haben, und denen von
gewissenlosen Verkäufern eine wertlose Nachahmung
aufgehängt wurde, uns den Namen solcher Quellen
zu nennen, damit wir mit aller Schärfe gegen
diese Elemente vorgehen können. **Doering u.**
Cie., Frankfurt a. M.

Fouard-Seide 95 Pfg.

bis 5,85 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den
neuesten Dessins u. Farben, sowie schwarze, weiße und
farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pf. bis M. 18,65
p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste
etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben,
Dessins etc.). **Porto- und steuerfrei ins Haus.**
Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. k. Hof.)
Zürich.

Füttert die hungernden Vögel!